

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

4. Juliausgabe
Preis: 0,05 M
Nr. 27/78, 29. Jahrgang

Sender

Nach Redaktionsschluß:

Vollversammlung unserer Vertrauensleute der Gewerkschaft

Am Mittwoch, dem 26. Juli, trafen sich die Vertrauensleute der Gewerkschaftsorganisation des Werkes für Fernseh elektronik im VEB Kombinat Mikroelektronik zu einer Vollversammlung.

Genossin Roswitha Saalfeld, stellvertretende BGL-Vorsitzende und Mitglied des Präsidiums des Bundesvorstandes des FDGB, erläuterte die Aufgaben der Betriebsgewerkschaftsorganisation bei der Durchführung der Plandiskussion 1979.

Der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Siegmund Möbes, gab in seinem Referat eine Rechenschaftslegung für das zweite Quartal 1978 und eröffnete die Plandiskussion 1979.

Anschließend wurden die Wettbewerbsieger II./78 ausgezeichnet:

Wettbewerbsgruppe I

1. Platz Werkteil Röhren
2. Platz Werkteil Bildröhren
3. Platz Werkteil Sonderfertigung
4. Platz Werkteil Diode

Wettbewerbsgruppe II

1. Platz Fachdirektorat, Forschung und Entwicklung
2. Platz Fachdirektorat Produktion
3. Platz Beschaffung und Absatz
4. Platz Fachdirektorat Technik

Wettbewerbsgruppe III

1. Platz Hauptbuchhalterbereich
2. Platz Fachdirektorat W
3. Platz Fachdirektorat V
4. Platz Fachdirektorat Ö
5. Platz Fachdirektorat A

Der Werkteil Diode erhielt für besondere Leistungen zur gesamtbetrieblichen Planerfüllung eine Sonderprämie.

Dann wurden die Rechenschaftsberichte der Werkteile und Fachdirektorate an den amtierenden Betriebsdirektor übergeben.

Die Diskussion zeugte von der hohen Leistungsbereitschaft des Betriebskollektivs.

Das Schlußwort hielt Genossin Evelyn Richter, Sekretär der BPO.

Weitere Informationen über die Vertrauensleutevollversammlung im WF-Kulturhaus veröffentlichen wir in unserer nächsten Ausgabe.



Freude und Stolz erfüllte die vietnamesischen Lehrlinge, die in einer Feierstunde unseres Werkes nach einer erfolgreichen dreijährigen Ausbildung im WF ihren Facharbeiter erhielten. (Lesen Sie dazu bitte den Bericht auf Seite 2.)

Foto: Bildstelle

Welches Kollektiv gestaltet die beste Wandzeitung?

Aufruf zum Wandzeitungswettbewerb zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und des 29. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik

Die Ehrentage sollen das Thema bilden für die Organisation und Durchführung des Wandzeitungswettbewerbes in allen Kollektiven des Betriebes.

Es kommt darauf an, die enge Verbindung zwischen diesen beiden Ehrentagen herauszuarbeiten und in interessanter Form sichtbar zu machen.

Durch persönliche und kollektive Beiträge sind die Aktivitäten aufzuzeigen, wie das Kollektiv es versteht, seinen Beitrag zur Stärkung der DDR in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR zu leisten.

Es gilt im Sinne der Themenstellung aufzuzeigen, wie ihr ganz konkret die Einheit von Wirtschafts- und Sozial-

politik und die Aufgaben der sozialistischen Landesverteidigung in eurem Kollektiv verwirklicht.

Die jeweils zwei besten Wandzeitungen aus jeder AGO werden der BGL bis zum 20. September 1978 gemeldet.

Die sechs besten Wandzeitungen werden davon ausgewählt und prämiert. Durch die Betriebsparteiorganisation, den Betriebsdirektor, den Hundertschaftskommandeur der Kampfgruppen-einheit des Betriebes und der BGL werden vier Sonderpreise gestiftet, die in den jeweiligen ausgezeichneten Kollektiven verbleiben. Die zwei besten Wandzeitungen des Betriebes werden an den Kreisvorstand Köpenick

am Wandzeitungswettbewerb des FDGB weitergemeldet und nehmen am Wandzeitungswettbewerb im Kreismaßstab teil.

Deshalb sollte nach Möglichkeit eine Größe von 0,80 m mal 1,20 m nicht überschritten werden.

Dieser Abgabetermin ist der 12. Oktober 1978.

Jedes Kollektiv hat also die Möglichkeit, dreimal ausgezeichnet zu werden. Wir wünschen dazu allen Kollektiven des Betriebes ein gutes Gelingen.

gez. Richter
Sekretär der BPO

gez. Kreßner
Betriebsdirektor

gez. Grzesko
BGL-Vorsitzender

Standpunkt Unser

Informationen, die uns in den letzten Wochen und Tagen aus der Sozialistischen Republik Vietnam erreichten, müssen alle fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte der Welt zutiefst beunruhigen. Es sind Kräfte am Werk, die das vietnamesische Volk nach seinem opferreichen Kampf und dem grandiosen Sieg über den USA-Imperialismus und seine Lakaien daran hindern wollen, ein starkes, blühendes sozialistisches Vietnam aufzubauen. Anstatt dem leidgeprüften Volk ein Leben in Frieden, Glück und Wohlstand schaffen zu können, ist die SRV gezwungen, in erheblichem Umfang Menschen, Material und gesellschaftliche Kraft einzusetzen, um von außen organisierte feindselige Aktionen und Aggressionen abzuwehren, die Souveränität und territoriale Integrität des Landes zu schützen.

Mehr als drei Jahre während die von den kampucheanischen Machthabern organisierten und von der Führung der VR China geschürten und gestützten Aggressionsakte gegen die SRV. Zur Schürung des nationalen Hasses gegen das vietnamesische Volk hat die chinesische Führung eine massive

(Fortsetzung auf Seite 2)

HEUTE:

Seite 3

Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, sprach in der Mitgliederversammlung der APO Diode

11. Lehrgang der Betriebschule des Marxismus-Leninismus

Seite 4/5

Zur Intensivierungskonferenz der BPO im Oktober

Seite 6

Das Kollektiv „Erich Janitzky“ pflegt die revolutionären Traditionen

Seite 7

Die Sieger der X. WF-Olympiade (Fortsetzung und Schluß)

Standpunkt Unser

(Fortsetzung von Seite 1)

Lügenpropaganda über eine angebliche Unterdrückung, Verfolgung und Verbannung der in Vietnam lebenden Chinesen durch die vietnamesischen Behörden organisiert. Besonders beunruhigen muß aber die friedliche Menschheit die Tatsache, daß die chinesischen Führer ihre politischen Machenschaften mit der „Organisierung bewaffneter Konflikte an der chinesisch-vietnamesischen Grenze verbinden.

Für das vietnamesische Volk bedeutet das eine hohe politische, moralische und materielle Belastung. Es benötigt darum Bezeugungen unserer Solidarität so dringend wie je.

Deshalb haben wir auf unserer jüngsten Gewerkschaftsversammlung eine Sonderspende von 31 Mark geleistet und unsere bisherigen Ergebnisse in der Solidaritätsbewegung dem Vietnam-Ausschuß, 108 Berlin, Thälmannplatz 8/9, übermittelt.

Sozialistisches Kollektiv „Vietnam“, RV 2

Studentenbrigaden sind im WF im Einsatz

Nachdem schon einige Zeit herumgerätselt wird, ob und wie Studentenbrigaden im WF aktiv werden, wollen wir nun das „Geheimnis“ lüften. Insgesamt kommen 121 Studenten aus Schmalkalden zum Einsatz. Der erste Durchgang, dem übrigens 60 Studenten angehören, stellt bereits seit dem 17. Juli jugendlichen Schwung und Elan unter Beweis. Diese Tatsache werden vor allem die Genossen und Kollegen aus der Bildröhre bestätigen können, denn allein in diesem Werkteil arbeiten 39 Studenten. Die anderen Studenten wurden auf die übrigen Werkteile und Bereiche verteilt. Die Angehörigen des ersten Durchgangs werden noch bis zum 4. August in unserem Betrieb weilen. Am 7. August folgt ihnen dann der zweite Durchgang, der sich aus 61 Studenten zusammensetzen wird. Auch in diesem Fall wird wieder eine Aufteilung vorgenommen. 39 Studenten wird nämlich die Gelegenheit gegeben, sich bis zum 25. August mit der Arbeit in der Diode vertraut zu machen.

Die Angehörigen der Brigade 1 sollen auf Grund ihrer guten Leistungen mit dem Ehrenbanner des Zentralrates der FDJ ausgezeichnet werden.

S. W.



Die vietnamesischen Lehrlinge erhielten ihre Facharbeiterzeugnisse. Die drei Fotos unserer Bildstelle auf dieser Seite sprechen für sich.

Wir wünschen den vietnamesischen Freunden große Erfolge

Auf einer Feierstunde in der Gaststätte „Rübezahl“ am 14. Juli erhielten unsere 34 vietnamesischen Freunde nach einer erfolgreichen Berufsausbildung als Elektromechaniker zusammen mit 88 Lehrlingen aus unserer Republik ihr Facharbeiterzeugnis.

Nach einem sechsmonatigen Sprachlehrgang „Intensiv Deutsch“, einer eineinhalbjährigen Grundlagenbildung in Alt-Stralau und einer einjährigen beruflichen Spezialisierung in den Abteilungen des Fachdirektorates E und T wurde die Zeit des Lernens und der Arbeit als Lehrling mit hervorragenden Leistungen in der theoretischen und praktischen Ausbildung beendet.

Das zeigt sich darin, daß vier vietnamesische Facharbeiter, Nguyen thi Mui, Nguyen van Tam, Bui xuan Vinh und Houg trung Lien, ab 1. September an der Ingenieurschule in Gotha ein Studium zum Ingenieurpädagogen aufnehmen werden.

Im Rahmen der Feier-

stunde wurden die Vietnamesen Nguyen van Tam, Han quan Canh und Nguyen thi Mui mit der Medaille für sehr gute Leistungen im sozialistischen Berufswettbewerb ausgezeichnet.

Ich glaube, das ist neben der guten Gesamtleistung des Kollektivs der Vietnamesen ein hervorragendes Ergebnis. Jetzt gilt es, die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten für die verbleibenden vier Wochen als Facharbeiter zu bestätigen. Denn am 19. 8. 78 werden 30 unserer vietnamesischen Freunde die Rückreise per Flug in ihre Heimat antreten und dort eine verantwortungsvolle Tätigkeit aufnehmen.

Von dieser Stelle aus möchten wir uns im Namen der Betriebsschule bei allen Genossen und Kollegen in den Abteilungen des Fachdirektorates E und T für ihre aktive Arbeit bei der Ausbildung unserer vietnamesischen Freunde bedanken.

Wir schätzen ein, daß die Genossen und Kollegen in den sozialistischen Kollekti-

ven einen wesentlichen Beitrag für die Herausbildung sozialistischer Facharbeiter geleistet haben. Ihr ständiges Bemühen, alle Vietnamesen in die Arbeit der sozialistischen Kollektive einzubeziehen, persönliche Kontakte zu pflegen, ihnen das fachliche Rüstzeug zu vermitteln, war die Grundlage dafür, daß unser politischer Auftrag, den uns Partei und Regierung übertragen hatten, im Geiste des proletarischen Internationalismus erfüllt werden konnte.

Wir wünschen unseren vietnamesischen Freunden eine gute Heimreise, persönliches Wohlergehen, große Erfolge in der beruflichen Entwicklung und beim Aufbau der Sozialistischen Republik Vietnam. Es lebe die Freundschaft zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Republik Vietnam!

Tinh huu nghi giu'a nhan dan Cong hoa dan chu Duc Va nhan dan Viet-nam muon nam!

Horst Jonusheit, Betriebschule



Kurz und knapp

Die AFO Technik geht auf Reisen

Vom Freitag, dem 11. August, bis Sonntag, dem 13. August, sind für die AFO Technik 30 Plätze in der Jugendherberge Bagenz am Spremberger Stausee bereitgestellt. Diese Herberge sowie die herrliche walddreiche Umgebung bieten alle Möglichkeiten der touristischen, sportlichen und kulturellen Betätigung, beispielsweise Volleyball, Tischtennis, Baden und Lagerfeuer.

Als Motto für die Fahrt gilt die Talentsuche für das Mitwirken an den T-Festspielen! Wer also gesangs- und tanzfreudig ist, wird besonders gern in die Mannschaft aufgenommen. Sollten diese 30 Plätze nicht ausreichen, wird der 15 Minuten entfernte Zeltplatz mitbenutzt. In der Jugendherberge erwartet die Jugendlichen von T sicher eine ausgezeichnete Vollverpflegung; ein großer Grillrost steht ebenfalls zur Verfügung.

Dank für den Lehrgang „Elektronische Bauelemente“

Auch ich habe an dem Übersichtslehrgang „Elektronische Bauelemente“ in der Zeit vom 9. Mai bis 20. Juni 1978 teilgenommen. Dieser Lehrgang hat mir einen Einblick in die Elektronik verschafft, so daß ich jetzt, bezogen auf mein Arbeitsgebiet, die Zusammenhänge besser erfassen kann.

Hervorzuheben wäre die Übermittlung des Lehrstoffes durch den Kollegen Kullmann, Abteilung ET 1, und durch den Kollegen Hinzmann, Abteilung ES.

Meiner Meinung nach sollte aber noch mehr auf die Halbleitertechnik eingegangen werden, da gerade dieses Gebiet ziemlich umfangreich und kompliziert ist.

Ursel Lehmann, Abt. EP 1

Neue Bücher

Jürgen Becher: Eigentum im Zerrspiegel der bürgerlichen Ideologie

Schriftenreihe Beiträge zur Kritik der bürgerlichen Ideologie und des Revisionismus 120 Seiten, 11 Tabellen, Broschur, 4,50 M

Heinz Braß: Planung im Dienste der Hauptaufgabe

168 Seiten, 21 Tabellen, 7 Abbildungen, Broschur, 9,00 Mark

Rolf Espenhayn: Sozialismuskritik in der Defensive

Schriftenreihe Beiträge zur Kritik der bürgerlichen Ideologie und des Revisionismus 160 Seiten, Pappband, 6 M

Das war der 11.

Lehrgang der Betriebsschule Marxismus-Leninismus der BPO wurde erfolgreich abgeschlossen

Im Juni 1978 wurde der 11. Lehrgang der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus der BPO abgeschlossen. 46 Teilnehmer haben mit Erfolg ein Jahr Grundfragen des Marxismus-Leninismus studiert und Erfahrungen der politischen Massenarbeit und Parteiarbeit ausgetauscht.

Zum Abschluß konnte Genosse Jürgen Kadow als 400. Teilnehmer der seit 1967 bestehenden Betriebsschule des ML und Genossin Eva Brunn als 100. Teilnehmerin geehrt werden.

Wesentliches Anliegen des Lehrgangs war, von den Klassikern des Marxismus-Leninismus und aus den Beschlüssen und Dokumenten der Partei für die heutige Praxis zu lernen und vor allem noch tiefer in den Kern der Beschlüsse des IX. Parteitages einzudringen. Die Studienanforderungen an alle Teilnehmer waren hoch, verlangten diszipliniertes Selbststudium, Konspektierung von Werken der Klassiker und Bestätigung erworbener Kenntnisse in Leistungskontrollen. Das war für viele sehr anspruchsvoll.

wurde aber anerkanntes wert gemeistert.

In den Abschlußgesprächen wurde festgestellt, daß das gestellte Studienziel von allen Teilnehmern erreicht wurde und der Lehrgang sich als gutes Mittel zur weiteren Stärkung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation erwies.

In der Abschlußschatzung dankte die Leitung der BPO besonders den Lektoren unserer Grundorganisation, die vom theoretischen Ausgangspunkt die betrieblichen Probleme und Aufgaben anschaulich darlegten. Von der Leitung der BPO und den Teilnehmern wurde dabei auch den Seminarleitern, den Genossen Richard Gläser, Wolf-Dieter Jahn und Walter Schumann, für die Gestaltung der lehrreichen, interessanten und offenen Diskussion gedankt.

Der nächste Lehrgang der Betriebsschule des ML der BPO wird ab September 1978 als Weiterbildungslehrgang für Leitungskader der GO durchgeführt. Das heißt: Keine Pause bei der Aneignung der Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus. Rolf Brandt, Schulleiter



Vertreter unserer GST-Grundorganisation für das Trainingslager in Vorbereitung der III. Wehrspartakiade in Halle: v. l. n. r. sitzend: Kamerad Kühn, Kameradin Steinhorst, Kamerad Habermann, v. l. n. r. stehend: Kamerad Mellin und Kamerad Jentsch.
Foto: Bildstelle

Jeden Kollegen einbeziehen und jeden Vorschlag beachten

Genosse Otto Seidel, 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, hielt das Schlußwort auf der Mitgliederversammlung der APO Diode

Zehn Genossinnen und Genossen ergriffen auf der jüngsten Mitgliederversammlung der APO Diode das Wort. In der anregenden, kritischen und konstruktiven Debatte wurde betont, wie wichtig es ist, daß alle Genossen für eine breite Vorbereitung der Intensivierungskonferenz der BPO im Oktober sorgen. Es gelte, alle klugen Gedanken zu nutzen. Die Frage der Kandidatengewinnung — so wurde hervorgehoben — ist ständig im Gespräch zu halten. Das Zusammengehörigkeitsgefühl als Kommunisten sei weiter ausprägen und zu stärken.

An der Mitgliederversammlung nahm auch Genosse Otto Seidel, Mitglied

des Sekretariats der Bezirksleitung Berlin der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, teil. Er schätzte die Diskussion wie auch das Referat der APO-Leitung, das Genossin Lilo Grabowski, Sekretär der APO, vortrug, als positiv ein.

Genosse Seidel verwies in seinem Schlußwort u. a. darauf, daß sich unsere tägliche Arbeit im revolutionären Prozeß vollzieht. Der Kampf um die weitere erfolgreiche Erfüllung der auf das Wohl der Menschen gerichteten Hauptaufgabe sei untrennbar verknüpft mit der internationalen Klassenauseinandersetzung. Das verlange von allen Genossen hohe Kenntnisse. Genosse Seidel betonte, daß die aggressiven impe-

rialistischen Kreise ihre Taktik gegenüber den sozialistischen Staaten verfeinern; die Auseinandersetzung wird umfassender, komplizierter und schärfer. Auf Mitgliederversammlungen sollte auch über aktuelle politische Fragen gesprochen werden. Ein richtiges Verstehen der Welt-situation, das tiefe Begreifen ihrer Dialektik, sei wichtig auch im Hinblick auf unsere täglichen Arbeitsaufgaben.

In der Plandiskussion komme es jetzt darauf an, jeden Kollegen zu erreichen und mit einzubeziehen. Mit jedem Vorschlag müsse sich ganz konkret beschäftigt werden. Genosse Seidel hob abschließend hervor, daß die Mitgliederversammlung gute Anregungen für die Plandiskussion vermittelt hat.

Dank für die guten Leistungen

Beim Abschlußgespräch über den einjährigen Lehrgang an der Betriebsschule Marxismus-Leninismus betonte unser Genosse Miltzow, daß ihm dieser Lehrgang sehr viel gegeben hat. Er lernte viele Zusammenhänge kennen, konnte im Kollektiv der Lehrgangsteilnehmer seine Meinung überprüfen und mit Unterstützung der Genossen und durch eigenen Fleiß sein politisches Wissen erweitern. Für seine Arbeit als Leiter der Schulen der sozialistischen Arbeit — so hob er hervor — konnte er sich gut vorbereiten. Genosse Miltzow schloß als Schichtarbeiter den Lehrgang mit gutem Erfolg ab. Ihm wurde für seine Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen gedankt.

Weiterhin qualifizierten

sich aus unserer APO folgende Genossinnen und Genossen: Genossin Vieth — sehr gut, Genossin Wehr — sehr gut, Genosse Beyrich — sehr gut, Genosse Blanck — gut, Genosse Kadow — sehr gut, Genosse Nießen — mit Erfolg, Genosse Orlandt — gut.

Wir danken allen Genossen für ihre Einsatzbereitschaft zum erfolgreichen Abschluß des Lehrgangs und beglückwünschen sie.

Wir hoffen, daß wir unseren jungen Genossen durch dieses Studium die beste Unterstützung gegeben haben, damit sie ihre Verpflichtungen — entsprechend unserem Parteistatut — als erfolgreiche Kämpfer erfüllen können.

Werner Ruppert
APO-Sekretär Technik

Als Agitator und Kämpfer gewachsen

Für ihre während des 11. Einjahreslehrgangs an der Betriebsschule Marxismus-Leninismus gezeigten Leistungen beglückwünschte die APO-Leitung der APO Röhren vor der Mitgliederversammlung im Juli die Genossin Bärbel Großklaus und den Genossen Eberhard Sölter. Beide Genossen haben durch intensives Studium und rege Mitarbeit wesentlich zum Erfolg des Lehrgangs beigetragen und sind in dieser Zeit persönlich als

Agitator und Kämpfer für unseren sozialistischen Aufbau gewachsen.

Für ihre weitere verantwortungsvolle Arbeit in der Bezirksrevisionskommission und im Betriebsvorstand der GST bzw. als verantwortliches Redaktionsmitglied des „WF-Senders“ für die Jugendseite wünschen wir beiden Genossen weiterhin viel Erfolg.

Dieter Scholtz,
APO-Sekretär Röhren

Im Leitartikel „Jedes Parteikollektiv eine feste Kampfgemeinschaft“ stellt Horst Dohlus, Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees, fest, daß sich die Parteiorganisationen immer umfassender zu Zentren politischer Aktivität und vertrauensvoller Beziehungen zu den Werktätigen entwickeln. Die wachsende Kampfkraft der Grundorganisationen fördert nach der 8. Tagung des ZK die hervorragenden Leistungen der Arbeiter, Genossenschaftsbauern

Neuer Weg 14/78 erschienen

und der Angehörigen der technischen Intelligenz im sozialistischen Wettbewerb zum 30. Jahrestag der DDR.

Gerhard Tautenhahn, Leiter der Abteilung Maschinenbau und Metallurgie des Zentralkomitees der SED, schreibt zum Thema „Die Rationalisierung ist eine erstrangige Führungsaufgabe“. Weitere

Beiträge: Lebendiger Wettbewerb in der Getreideernte (Interview); Differenzierte Hilfe für den ehrenamtlichen Parteisekretär; Oranienburger Familiengespräche; Parteigruppen erhöhen die Kraft der Grundorganisation in der LPG; Im Titelkampf den wachsenden Anforderungen gerecht werden. Antwort auf aktuelle Fragen: Wieso ist die Technologie Kern der Rationalisierung?; Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie.

Die Diskussion über die Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1979, der auf ein hohes Leistungswachstum orientiert ist, steht im Zeichen der würdigen Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik...

Der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, hat auf der 8. Tagung des Zentralkomitees und in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären die wesentlichen Aufgaben dargelegt, die sich aus dem Programm des Wachstums, des Wohlstandes und der Stabilität herleiten. In allen Bereichen sind daraus die notwendigen Schlussfolgerungen zu ziehen...

Deshalb wird die Aufmerksamkeit bei der Plandiskussion darauf gelenkt, überall

– einen höheren Beitrag zum Zuwachs des Nationaleinkommens zu gewährleisten, der über das im Fünfjahrplan vorgesehene Tempo hinausgeht,

– die sozialistische Rationalisierung konsequent voranzubringen und dabei moderne, hocheffektive Technologien zu nutzen,

– Erzeugnisse mit wissenschaftlich-technischem Höchstniveau zu produzieren, die dem Bedarf der Bevölkerung und der Volkswirtschaft entsprechen und im Export hohe Devisenerlöse ermöglichen.

– die Investitionen sparsam und mit höchster Effektivität einzusetzen und die im Plan festgelegten Objekte zur Sicherung der materiellen Produktion mit hoher Konzentration und Disziplin durchzuführen,

– mit Energie, Rohstoffen und Material noch sparsamer umzugehen und aufwendige Importe zu vermindern sowie

– ein besseres Verhältnis von Aufwand und Ergebnis zu erzielen.

Aus der Gemeinsamen Direktive des Politbüros des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR zur Führung der Plandiskussion 1979.

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!

Nicht nur eine Sache von Spezialisten – alle Vorschläge sind hier gefragt

Zur Intensivierungskonferenz der BPO im Oktober

Die „Gemeinsame Direktive des Politbüros des Zentralkomitees der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR zur Führung der Plandiskussion 1979“ orientiert auch unser Betriebskollektiv darauf, die qualitativen Faktoren der Produktion noch konsequenter zu nutzen, um die Leistungs- und Effektivitätsreserven zu erschließen. Jeder ist aufgefordert, zu einem hohen Leistungswachstum und dem bestmöglichen Verhältnis von Aufwand und Ergebnis der Produktion beizutragen. Dabei sind auf dem Wege der sozialistischen Rationalisierung alle Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit der Werktätigen zu schaffen und zugleich ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern, wie auf der 8. Tagung des Zentralkomitees der SED durch Genossen Günter Mittag betont wurde.

Probleme der Technologie und Verfahrenstechniken

Zur Unterstützung dieser Aufgabe wird wie in den vergangenen Jahren auch in diesem Jahr im Oktober eine Intensivierungskonferenz der

Betriebsparteiorganisation durchgeführt. Die Zentrale Parteileitung hat beschlossen, daß sich die Konferenz auf Probleme der Technologie und Verfahrenstechniken als Schlüsselprobleme der sozialistischen Rationalisierung konzentrieren soll und – beginnend bei der Vorbereitung bis zur Auswertung – ein hohes Niveau zu sichern ist.

Auch in unserem Betrieb geht es um die Erhöhung der Effektivität der Technologie und technologische Qualität durch Konzentration der technologischen Entwicklung, ihre Erweiterung und die Schaffung stabiler Grundtechnologien. Ein wichtiges Kettenglied sehen wir darin, den arbeitsaufwendigen Zyklus II bei optoelektronischen Bauelementen wesentlich zu rationalisieren, um die Arbeitskräfte freizusetzen, die wir für andere wichtige Aufgaben dringend brauchen. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der dringend erforderlichen Erhöhung der Effektivität des Rationalisierungsmittelbaus. Hier ist ein Programm der systematischen Leistungserhöhung zu erarbeiten, das den nächsten Fünfjahrplanzeitraum mit erfaßt und einen höheren Mechanisierungs- und Automatisierungsgrad auch bei der Herstellung von Rationalisierungsmitteln zum Inhalt hat.

Es kommt darauf an, stärker als bisher die ergebnisorientierte Leistungsbewertung und die optimale Koordination der Kapazitäten in E, T und den Werkteilen durchzusetzen sowie die Erfahrungen mit dem Ausrüstungen umfassend und zielgerichtet zu nutzen.

Vorgeschlagene Maßnahmen jetzt weiter verwirklichen

Die Intensivierungskonferenz wird sich auch mit der Erhöhung der Effektivität der technologischen Kapazitäten zur Stabilisierung und Weiterentwicklung bereits überleiteter Erzeugnisse und mit der Verbesserung des Systems der Qualitätssicherung zu beschäftigen haben.

Es sind Maßnahmen zur planmäßigen und operativen Bereitstellung der benötigten Materialien für Wissenschaft und Technik zu erarbeiten. Überlegungen zur Erhöhung des Wirkungsgrades der technologischen Kader werden weitere Reserven aufdecken.

Es kommt jetzt darauf an, als wichtige Voraussetzung die auf den Intensivierungskonferenzen des Vorjahres vorgeschlagenen Maßnahmen

weiter zu realisieren, um die nächsten Aufgaben richtig abzustecken und erfolgreich an die Lösung der neuen Ziele gehen zu können. Die Vorbereitung der Konferenz wird von einer zentralen Arbeitsgruppe der Parteileitung sowie von acht schwerpunktbezogenen Arbeitsgruppen geleistet und ist eng mit der Plandiskussion für das Jahr 1979 zu verbinden.

Entscheidend für den Erfolg der Konferenz ist, daß sie nicht eine Sache weniger Spezialisten ist, sondern über vielfältige Methoden alle Werktätigen unseres Betriebes zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen herangezogen werden. Dazu sind u. a. Partei- und Gewerkschaftsversammlungen, Schulen der sozialistischen Arbeit, Problemdiskussionen und gezielte Aussprachen zu nutzen.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Einbeziehung der Kammer der Technik, unserer sozialistischen Ingenieurorganisation.

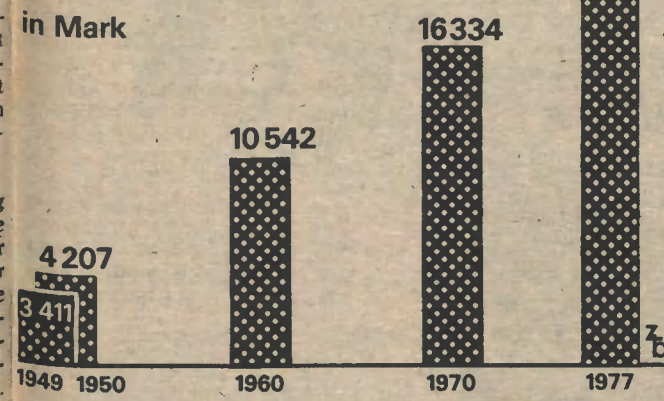
So tragen wir dazu bei, die Zielstellung zu erfüllen, die Genosse Günter Mittag auf der 8. Tagung des Zentralkomitees so formulierte:

„Wachstum und absoluter Umfang des Nationaleinkommens entscheiden maßgeblich über die materiellen Möglichkeiten unserer Gesellschaft. Die Vergrößerung des Nationaleinkommens und seines Zuwachses werden ganz wesentlich durch die höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, die Rationalisierung und die Senkung des Aufwandes bestimmt.“

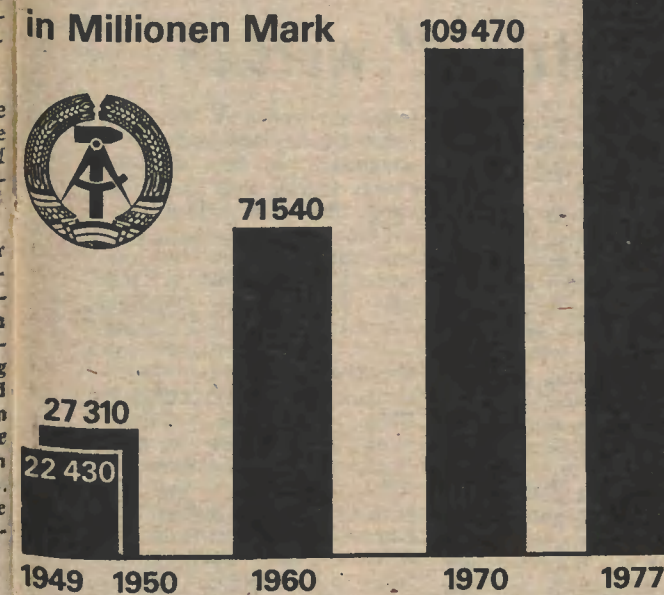
Genosse Heinz Scheffler
Leiter der Zentralen Arbeitsgruppe der Parteileitung

Genosse Ehrenfried Rohde
Sekretär der APO
Forschung und Entwicklung

Nationaleinkommen je Berufstätigen in den produzierenden Bereichen



Entwicklung des produzierten Nationaleinkommens



Auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos konnte das produzierte Nationaleinkommen in den vergangenen sieben Jahren von 109 470 Mio M auf 155 250 Mio M gesteigert werden.

Foto: ADN-ZB/Grafik

Schon immer an der Spitze des Wettbewerbs: Aktivisten und Initiatoren

Die nahezu 30jährige Geschichte unserer Republik ist eng verbunden mit der immer umfassenderen Einbeziehung der Werktätigen in den sozialistischen Wettbewerb, für die Entfaltung der schöpferischen Masseninitiative.

Die Taten der „Aktivisten der ersten Stunde“, der Jugendstoßbrigaden und Jungaktivisten in der Industrie zur Überwindung der Kriegsfolgen legten den ersten Grundstein für die Aktivistenbewegung. Um den großen Mangel an Konsumgütern und Produktionsmitteln zu überwinden, mußte damals vor allem der Umfang der Produktion gesteigert werden. Es galt, zu erst unter den Werktätigen Klarheit zu schaffen, daß sie nunmehr für sich selbst und zum Nutzen des Volkes arbeiten.

Gegen den erbitterten Widerstand reaktionärer Kräfte, die unter der Parole „Erst mehr essen, dann mehr arbeiten“ die Werktätigen gegen den planmäßigen Wirtschaftsaufbau aufwiegen wollten, zeigte Adolf Hennekes Beispiel, wie man der Not zu Leibe rücken mußte.

Hervorragende Arbeitsleistungen

Seine hervorragende Arbeitsleistung am 13. Oktober 1948 trug dazu bei, den für eine neue Einstellung zur Arbeit erforderlichen Umschwung im Denken vieler Werktätiger einzuleiten. Trotz Hetze und Verleumdung der westdeutschen reaktionären Kräfte gab es im September 1949 4223 Aktivisten und Mitte 1950 121 526 Aktivisten (ohne

Jungaktivisten und Aktivisten der Wismut).

In den 50er Jahren konzentrierten sich die Initiativen und Anstrengungen der Werktätigen auf die Sicherung der Brennstoff- und Energieversorgung sowie auf die Schaffung einer eigenen Schwerindustrie der DDR. Der Wettbewerb entwickelte sich zu einer breiten Bewegung, die alle Industriezweige erfaßte. Uneigennützig stellten sowjetische Neuerer den deutschen Arbeitern ihre Erfahrungen zur Verfügung. Arbeiterpersönlichkeiten wie Erich Wirth, Gustav Zabel, Luise Ermisch und andere wurden zu Initiatoren bei der Anwendung sowjetischer Neuerungsmethoden.

Populäres Leitmotiv

Zu einem populären Leitmotiv im ersten Fünfjahrplan (1951–1955) wurden die Gedanken der Weberin Frida Jockauf: „So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.“ Rund 1,1 Millionen Werktätige beteiligten sich unter dieser Losung Ende 1955 am Wettbewerb. Von 1950 bis 1954 wurden in den volkseigenen Betrieben 1 236 614 Verbesserungsvorschläge eingereicht, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von rund 500 Millionen Mark erbrachten.

Unter der Losung „Plane mit, arbeite mit, regiere mit!“ beteiligten sich Millionen Werktätige Ende der 50er Jahre am sozialistischen Wettbewerb. Die Gewerkschaften organisierten den innerbetrieblichen Wettbewerb von Mann zu Mann und von Brigade zu Brigade.

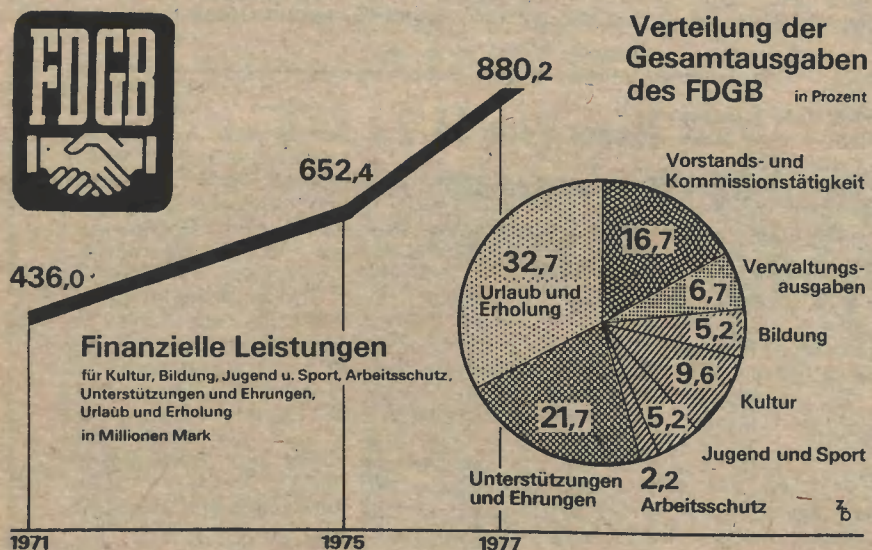
Bei der Aufdeckung und Nutzung von Reserven zur Erfüllung der Planaufgaben traten besonders solche Persönlichkeiten hervor wie Erich Seifert, Willi Wehner, Günter Christoph, Siegfried Bowsen, Hans Richter u. a.

Von großer Bedeutung war 1959 der Aufruf der Brigade „Nikolai Mama“ aus dem damaligen EK Bitterfeld (heute CKB): „Auf sozialistische Weise arbeiten, lernen und leben!“ Die Aluminiumschmelzer gingen davon aus, daß es zur Lösung der höheren volkswirtschaftlichen Aufgaben unerlässlich ist, die fachlichen Kenntnisse zu erweitern, die kulturelle Bildung zu erhöhen und stets nach den Grundsätzen der sozialistischen Moral und Ethik zu leben.

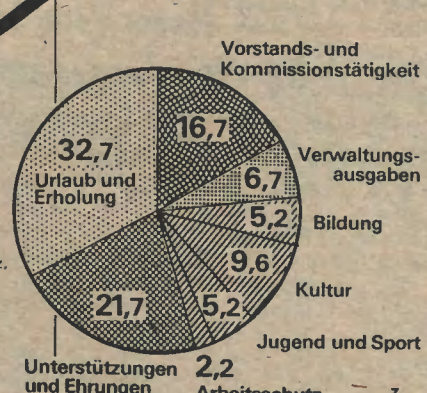
Vorschläge und Erfindungen

In der Auseinandersetzung mit gegnerischen Verleumdungen, wonach die Entwicklung von Brigaden und Gemeinschaften der sozialistischen Arbeit angeblich eine „Vermassung“ sei, gewann die Initiative der „Mamais“ immer größeren Einfluß. Anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung der DDR beteiligten sich 2,5 Millionen Werktätige am sozialistischen Wettbewerb. 26 237 Kollektive kämpften um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Über eine halbe Million Verbesserungsvorschläge und Erfindungen wurden eingereicht, die 1959 einen Nutzen von 608 Millionen Mark ergaben. (Wird fortgesetzt.)

Herbert Pfaff



Verteilung der Gesamtausgaben des FDGB in Prozent



Die finanziellen Leistungen des FDGB

Für die Interessen der Gewerkschaftsmitglieder gaben die Vorstände des FDGB, der Industriegewerkschaften und Gewerkschaften sowie Leitungen der gewerkschaftlichen Grundorganisationen im vergangenen Jahr 880,2 Millionen Mark aus. 175,6 Millionen Mark davon kamen aus dem Staatshaushalt.

Etwa die Hälfte der Beitragseinnahmen verblieb in den Kassen der Betriebs- und Ortsgewerkschaftsleitungen. Damit und mit ihren eigenen Einnahmen verfügen die Betriebs- und Ortsgewerkschaftsorganisationen über insgesamt 309 Millionen Mark. Sie wurden für die immer bessere Befriedigung der geistig-kulturellen und sozialen Bedürfnisse der Mitglieder ausgegeben.

ADN-ZB/Grafik

DSF-Arbeit in Ö und H

Im Bereichsvorstand der DSF von Ö und H fand am 28. Juni eine Aktivtagung zur Auswertung des 11. DSF-Kongresses statt.

Zur kulturellen Ausgestaltung unserer DSF-Aktivtagung organisierte unsere Kulturfunktionärin in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsbibliothek eine Buchausstellung und einen Plattenspieler mit sowjetischer folkloristischer Musik.

Schon bei den Wünschen nach einer literarisch umfassenden Buchauswahl wurde unsere Kollegin durch die Kolleginnen der Gewerk-

schaftsbibliothek Jursik und Bachmann hervorragend unterstützt, wie auch bei der Lösung des Problems, am 28. Juni die Bücher zur Verfügung zu haben.

Es ist in unserem Bereichsvorstand schon zu einer guten Tradition geworden, Beratungen mit kulturellen Beiträgen zu umrahmen und damit unsere eigene Arbeit im Bereichsvorstand interessant zu gestalten und auch unseren Kollektiven diesbezüglich Anregungen zu geben.

Im IV. Quartal sieht unser Arbeitsprogramm unter an-

derem vor, einen Erfahrungsaustausch mit anderen Bereichsvorständen über die Gestaltung der DSF-Arbeit durchzuführen.

Ausgehend von unserer Aktivtagung möchten wir hiermit dem Kollektiv der Gewerkschaftsbibliothek unseren Dank für ihre ständige Hilfe und Unterstützung des Bereichsvorstandes und unserer Kollektive bei der neuvervolleren Gestaltung der DSF-Arbeit öffentlich aussprechen.

Wir wünschen dem Kollektiv weiterhin viel Erfolg in seiner wertvollen kulturpolitischen Tätigkeit.

Herbert Ruedeger,
Vorsitzender des Bereichsvorstandes Ö und H



Eine fundierte Berufsausbildung erhalten Körpergeschädigte im Rehabilitationszentrum Eisenberg.

Foto: ADN-ZB/Liebers

Der Kampf der Kommunisten lebt weiter in unseren Tagen und Taten – als Mahnung, Verpflichtung und Ansporn

Auch in unserem Betrieb werden wir die revolutionären Traditionen bewahren

Am 6. Juli wurde unserer Jugendbrigade der Ehrenname „Erich Janitzky“ verliehen. Dies ist für unser Kollektiv Ansporn und Verpflichtung, hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu erzielen.

Unser Beitrag auf dem „Kurs DDR 30“ ist unter anderem die volle Erfüllung der persönlich-schöpferischen Pläne jeder Kollegin. Sie verpflichteten sich zu einer 105prozentigen Normerfüllung. Durch noch bessere Arbeitsorganisation versuchen wir jetzt, diese Pläne überzuerfüllen, um uns aktiv an der 10-Minuten-Bewegung zu beteiligen.

Um den engen Kontakt zu der Frau von Erich Janitzky weiterhin zu pflegen, wollen wir uns ständig um ihr persönliches Wohlergehen bemühen. Es ist nicht leicht für sie, über die Vergangenheit zu reden, deshalb unterhalten wir uns mit ihr über ak-

tuelle Themen und helfen z. B. bei der Gartenarbeit, da ihr dies schon schwerfällt.

Mit den Genossen vom Antifa-Komitee arbeiten wir weiter eng zusammen, um noch mehr als bisher über den Widerstandskampf zu erfahren.

Das sind nur einige Punkte unserer Verpflichtungen, die auch mit in unser Wettbewerbsprogramm eingehen.

Die Jugendbrigade „Erich Janitzky“ ruft hiermit Kollektive im Werk auf, auch um den Namen eines Widerstandskämpfers zu ringen, damit auch in unserem Betrieb die revolutionären Traditionen bewahrt werden.

Wir sind gern bereit, unsere Erfahrungen weiter zu vermitteln.

Hans-Werther Kohlert,
Brigadeleiter
Jugendbrigade
„Erich Janitzky“, DH 1



Mitglieder der Brigade „Erich Janitzky“

Foto: Bildstelle

Ihr werdet die „Janitzkys“ werden

Das Bezirkskomitee Berlin der antifaschistischen Widerstandskämpfer hatte es sehr begrüßt, als auf der 7. Tagung des Komitees im Juni 1977 die Jugendbrigade Zwischenmeßtechnik die Verpflichtung abgab, um den Namen eines antifaschistischen Widerstandskämpfers zu kämpfen. Damit hatte die Brigade eine große Verpflichtung übernommen, nämlich, von nun an darum zu ringen, bei der Lösung der gesellschaftlichen und ökonomischen Aufgaben im Betrieb vorbildlich zu sein. Nach eingehenden Beratungen wurde der Köpenicker Antifaschist Erich Janitzky dazu auserwählt, Vorbild für die Brigade zu werden.

Erich Janitzky gehörte zu den Zehntausenden Kommunisten, die nach der Machtübernahme durch die Nazis im Januar 1933 den Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse von Unterdrückung und Ausbeutung mutig und entschlossen fortsetzten. Erich Janitzky war ein Arbeiter so wie ihr. Ihr habt die Aufgabe übernommen, immer tiefer zu erforschen, wie es kam, daß ein so „einfacher“ Arbeiter zu einer Persönlichkeit heranwuchs, die sich menschlich-moralisch weit über alle erhob, die den Faschismus unterstützten oder sich verkrochen, und nicht nur vor den Nazis, sondern auch vor sich selbst kapitulierten.

Zu den Opfern der „Köpenicker Blutwoche“ gehörte auch Erich Janitzky. Am Beispiel eures Vorbildes, des Arbeiters Erich Janitzky, werdet ihr immer mehr erkennen, welche Kraft die große Menschheitsidee, der Marxismus-Leninismus, zu geben vermag, und wie die Partei die große organisierende Macht ist, die Menschen zu Handlungen bringt,

die sie für sich allein niemals zu leisten imstande wären.

Die weitere Erforschung eures Vorbildes, seines Kampfes und seiner Zeit, der Bedingungen, unter denen er zusammen mit den Köpenicker Genossen kämpfte, wird euch Erich Janitzky so nahe bringen, als stände er neben euch, als wäre er so greifbar nahe, wie ein Mitglied eurer Brigade.

Ihr werdet in eurem Betrieb die „Janitzkys“ werden, vor denen die anderen Kollegen wegen dieses Namens und eurer großen Taten hohe Achtung haben. So erfüllt ihr das Erbe und den Auftrag, den Erich Janitzky hinterlassen hat.

Wenn ihr nun fortan seinen Namen tragen werdet, so erfüllt ihr damit eine Ehrenpflicht, denn sein Kampf und sein Opfer hat dazu beigetragen, daß wir heute in unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik leben.

Ihr habt in eurer Vorbereitung auf die Verleihung des Namens Erich Janitzky gezeigt, daß ihr seines Namens würdig seid. Für euch war der Kampf um den Namen des Antifaschisten Erich Janitzky ein unlösbarer Bestandteil eures Kampfes um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. So kämpft ihr, um „Janitzkys“ zu werden, auch um kontinuierliche monatliche Planerfüllung, Auslastung der hochproduktiven Anlagen im Zwei-Schicht-System, um das Führen von Notizen zum Plan, arbeitet nach persönlich-schöpferischen Plänen und vieles andere mehr. Auch die weitere Ausprägung und Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion gehörte mit dazu. Für das Jahr 1978 wurde durch die Brigade ein weiteres gutes Beispiel geschaffen. Zwi-

schen ihr und dem Werkleiter Diode, dem AGO-Vorsitzenden und dem APO-Sekretär wurde eine Vereinbarung über die aktive Teilnahme der Jugendbrigade am sozialistischen Wettbewerb abgeschlossen. Sie enthält eine Reihe wichtiger Verpflichtungen im Wettbewerb „Kurs DDR 30“ und Verpflichtungen der FDJ-Gruppe im „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Im Mittelpunkt der Arbeit, so heißt es in dieser Verpflichtung, steht der Kampf um den verpflichtenden Namen des Köpenicker Antifaschisten Erich Janitzky. Nachdem ihr heute diesen Namen verliehen bekommt, möchte ich empfehlen, durch eine konkrete Festlegung die weitere Arbeit mit eurem Vorbild in die Verpflichtungen zum sozialistischen Wettbewerb 1978 einzubauen.

Thiele, Sekretär
des Bezirkskomitees
der Antifaschistischen
Widerstandskämpfer
Berlin



Erich Janitzky im Jahre 1923



Erich Janitzky mit seiner Frau Hedwig im Jahre 1925

Die Sieger unserer X. WF-Olympiade

(Heute beenden wir die Veröffentlichung der Sieger, die wir in unserer Ausgabe Nr. 26/78 begannen.)

Fußballzielschießen - Männer

1. Simdorn, Sven - AB 2
2. Petersohn, Andreas - AB 2
3. Schwentek, Dieter - T 4

Wurfscheibenzielwurf - Frauen

- Altersklasse A:
1. Konrad, Beatrix - D
 2. Röhnig, Ursula - RV 3
 3. Grund - AB 2

Altersklasse B:

1. Mechelke, Eva - TAG
2. Kroll, Christiane - H 4
3. Eifeling, Sylvia - KM 7

Altersklasse C:

1. Engler, Christa - WG 4
2. Schneider, Karin - RS 5
3. Müller, Ingrid - KM

Altersklasse D:

1. Kaiser, Ursula - DE 3
2. Piecha, Freia - RV 1
3. Matthies, Erika - RS 6

Altersklasse E:

1. Grehl, Waltraud - WG 6
2. Kiesch, Margarete - RP 1
3. Pahl, Ursula - E 1

Wurfscheibenzielwurf - Männer

- Altersklasse A:
1. Müller, Heiko - KM
 2. Pianer, Mike - RV 2
 3. Meißler, Uwe - BSG

Altersklasse B:

1. Heinrich, Wolfgang - RT 3
2. Volker, Hellmut - DH 1
3. Etzner, Peter - RV 1

Altersklasse C:

1. Müller, Helge - EE 1
2. Dietrich - BPO
3. Donner, Joachim - RT

Altersklasse D:

1. Kaiser, Horst - DE 3
2. Thiele, Manfred - EGZ 3
3. Richter - BPO

Altersklasse E:

1. Müller, Rolf - KM
2. Sturzenbecher - RT 4
3. Stein, Ernst - RF

Volkssport-Fünfkampf - Frauen

Altersklasse A:

1. Schutter, Gerrit - AB
2. Van Dyk, Lilliane - EP 2
3. Mühle, Gabriele - E 1

Altersklasse B:

1. Neuenkirch, Gabriele - WOR 1
2. Hausner, Heidi - EP 3
3. Brumm, Heidi - DH 4

Altersklasse C:

1. Wentzel, Elsa - Ö 4
2. Gerson, Renate - TG 3
3. Klopsch, Margitta - H 2

Altersklasse D:

1. Schramm, Hannelore - H 2

2. Stein, Brigitte - RF
3. Trappiel, Ingrid - KA 3

Altersklasse E:

1. Vogelsang, Ursel - Ö 4
1. Manske, Ursula - BP 2

Volkssport-Fünfkampf - Männer

Altersklasse A:

1. Kukuk, Bernd - AB 2
2. Hollmann, Frank - DE 3
3. Wilke, Fred - Judo

Altersklasse B:

1. Hannibal, Wolfgang - EGS 3
2. Denecke, Jörg - DT 3
3. Wiener, Harald - BSG

Altersklasse C:

1. Riewe, Horst - ET 4
2. Wöllert, Rüdiger - WOR 01
2. Strauß, Günther - RP

Altersklasse D:

1. Schader, Egon - RP
2. Piecha, Gotthard - W 2
3. Jung, Alfred - RT 5

Altersklasse E:

1. Bernig, Rudolf - EGB 1
1. Löffler, Fritz - RV
3. Dr. Jahns, Walter - WO
3. Bodzyn, Harry - H 1

Fahrradergometer - Frauen

Altersklasse A:

1. Klopsch, Sylvia - Ö 5
2. Van Dyk, Lilliane - EP 2
3. Mühle, Gabriele - E 1

Altersklasse B:

1. Krause, Gisela - Ö 4
1. Ziemer, Frauke - D 4
1. Boetzer, Doris - RT 5

Altersklasse C:

1. Paech, Sigrid - ET 4
2. Winkel, Helga - RT 22
3. Wentzel, Helga - Ö 4

Altersklasse D:

1. Trappiel, Ingrid - KA 3
1. Ohlaff, Gundula - W 2
3. Ladenthin, Helga - Ö 4

Fahrradergometer - Männer

Altersklasse A:

1. Fellner, Frank - A
2. Schulz, Jörg -
2. Odenstein, Albrecht -

Altersklasse B:

1. Roepcke, Jörg - RV 1
1. Großer, Ingolf - B
1. Janke, Stefan -

Altersklasse C:

1. Pommerenke, Kurt - BT 3
2. Radtke, Siegmund - S
3. Martin, Heinrich - EGS 1

Altersklasse D:

1. Zukale - E 1
2. Hoppens, Horst - WG 5
3. Fellner, Heinz - A 1
3. Graeser, Werner - W 2

Altersklasse E:

1. Löffler, Fritz - RV
2. Bodzyn, Harry - H 1

Stärkster Wfler

Altersklasse A:

1. Gabriel, Henry

2. Trobach, Axel
3. Malolepsy

Altersklasse B:

1. Krüger, Rudolf
2. Groger, Detlef - Rudern
3. Thom, Wilhelm - E

Altersklasse C:

1. Weiting, Lutz
1. Heinrich, Martin
3. Briesemeister

Altersklasse E:

1. Jacobssohn, Günther - A

Kegeln - Frauen

1. Uher, Ilona - RV 3
2. Ortel, Karin - WG
3. Krenkel - ES 2

Kegeln - Männer

1. Bringer, K.-Dieter - BPE 1
2. Trobach, Frank
2. Malolepsy, Frank

Luftgewehrschießen - Frauen

1. Cyran, Karola - W
2. Gaetus, Jutta - BP 2
2. Heinrich, Angelika - BSG

Luftgewehrschießen - Männer

1. Fabisch, Rainer - RT 5
1. Freyny, Peter - TG 1
3. Wrase, Horst - KT 1
3. Kluz, Alexander - Celma

ADMV-Geschicklichkeitsfahren - Männer

1. Natusch, Karsten - VV 2
2. Gabriel, Henry - EGS 1
3. Dünnebieber, Ralf - AB 2

ADMV-Geschicklichkeitsfahren - Frauen

1. Wiegand, Angela - AB 2

Tischtennis-Turnier - Frauen

Altersklasse B:

1. Engfer, Dagmar - DA 4
2. Richter, Reni - WG 4
3. Richter, Thea - WG 4

Tischtennis-Turnier - Männer

Altersklasse A:

1. Melcher, Mike
2. Partell, Karsten
3. Voland, Andreas - DE 3

Altersklasse B:

1. Fiß, Erhard - TM 6
2. Hoffmann, Jürgen - TM 6
3. Mechelke, Knut - TAG 2

Altersklasse C:

1. Farchmin, Karl-Heinz - TAG 2
2. Köhler, Detlef - TAM 2
3. Liesicke, Bernd - BT 3

Altersklasse E:

1. Wedermann, Fritz

Fünfkampf der Kollektive - gem. Mannschaften

1. EGS 3 „Epitaxie“



Harter Kampf am Netz

Fotos: Günther Nipkow, A



Vor der Ehrung des WF-Fußballmeisters, der Elf der Diode

2. EGS 1 „Kurtschatow“
3. RT 5 „W. Ostwald“

3. Köhler, Monika
 3. Kandysch, Liane
- Altersklasse 13/14 Jahre:
1. Dammerschin, Patricia
 2. Kienast, Daniela

„Mach mit - bleib fit“-Stafel der AGO-Bereiche

1. Werkteil Röhre
2. FD Entwicklung
3. Werkteil Bildröhre
3. Werkteil Diode
5. FD Kader u. Bildung

Kindersportfest - Jungen

- Altersklasse 7/8 Jahre:
1. Kammerer, Dirk
 2. Lehmann, Ulli
 3. Nebeling, Rainer

Altersklasse 9/10 Jahre:

1. Krenkel, Andreas
2. Wünsche, Mario
3. Holfert, Steffen

Altersklasse 11/12 Jahre:

1. Winkel, Uwe
2. Schiefer, Uwe
3. Rathmann, Jens

Altersklasse 13/14 Jahre:

1. Kornberg, Sven
2. Blum, André
3. Enskonatis, Jörg



Kleine Verschnaufpause



Während der Modenschau, die viel Aufmerksamkeit fand

Dieser Sommer ist nur ein
grün angestrichener Winter.
Heinrich Heine

Berliner Atelier

Unter dem Titel „Berliner Atelier 1978“ wurde am 26. Juli im Ausstellungszentrum am Fernsehturm eine Gruppenausstellung von 15 Berliner Malern und Grafikern eröffnet. Damit wird eine neue Ausstellungsreihe für Berlin ins Leben gerufen, die künftig alle zwei Jahre ihre Fortsetzung finden soll.

Veranstalter sind der Bezirksvorstand Berlin des Verbandes Bildender Künstler und der Magistrat von Berlin, Hauptstadt der DDR. Im

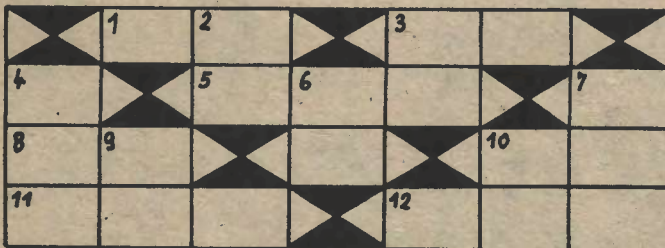
Rahmen dieser Ausstellung wird sich jeweils eine gewisse Anzahl Berliner Künstler mit einer umfassenden Kollektion ihrer Werke der Öffentlichkeit vorstellen.

Die Ausstellungsreihe hat das Ziel, die Vielfalt speziell der Berliner Kunst innerhalb der Entwicklung des sozialistisch-realistischen Schaffens sichtbar zu machen.

Die Auswahl verspricht eine kontrastreiche Ausstellung.

A. D.

Silben-Kreuzworträtsel

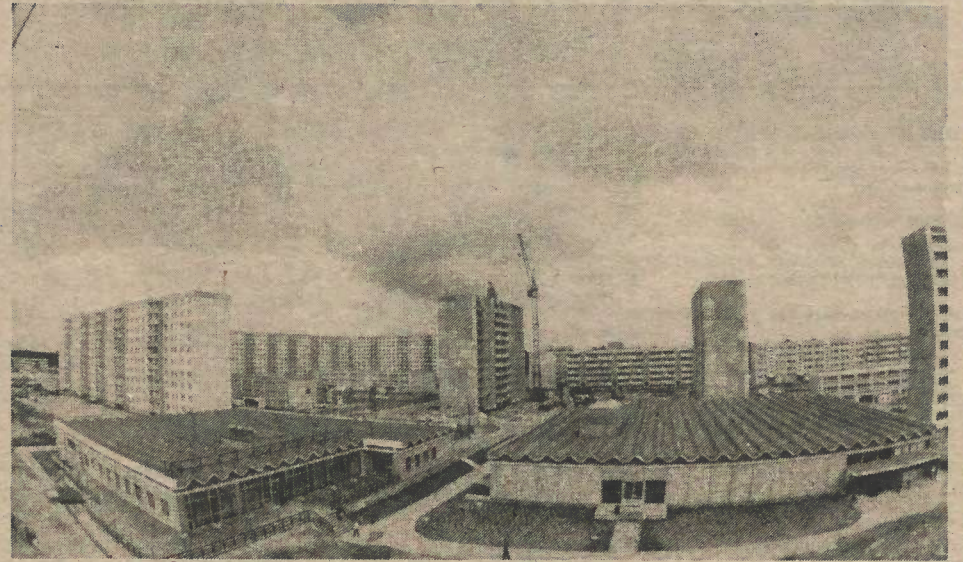


Waagrecht: 1. Kleine Sundinsel, 3. Fluß in Zentralasien, 5. Hauptstadt von Äthiopien, 8. Festkleidung, 10. Nebenfluß der Wolga, 11. Angehöriger eines Hirtenvolkes, 12. leinwandbindiges Baumwollgewebe.

Senkrecht: 2. Untere Abteilung des Jura, 3. Masse der Verpackung einer Ware, 4. Südschweizer Stadt, 6. inneres Organ, 7. Hauptstadt der Republik Mali, 9. höckerloses Kamel, 10. Düngesalz.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Genosse Ihme, Werkteil Röhren, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 63 527 41. Apparat 2323: erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

Altes, Uraltes sogar – und das in unserem neuesten Neubaugebiet?



Auf der größten Wohnungsbaustelle der Republik in Berlin-Marzahn wurden im 1. Halbjahr 1978 bereits 1163 Wohnungen, 560 Plätze in Feierabendheimen, 52 Unterrichtsräume, 540 Kindergarten- und 270 Kinderkrippenplätze sowie eine Kaufhalle und eine Klubgaststätte fertiggestellt. Es wurden 10 km neue Straßen, fünf Brücken und 4,5 km S-Bahnstrecke übergeben. Mehr als 4160 Bauschaffende arbeiten hier an der Realisierung unseres Wohnungsbauprogramms.

Bei den vielfältigen Tätigkeiten auf unserer großen Wohnungsbaustelle gibt es aber auch eine ganz andere Arbeit, die durchaus ebenfalls unsere Beachtung verdient.

In Marzahn wurden nämlich neue archäologische Funde gemacht: Ein aus Lehm gebauter Backofen sowie eine Grabstätte für Hunde wurden auf der größten Baustelle der Republik entdeckt.

Die Mitarbeiter der Arbeitsstelle für Bodendenkmalpflege beim Märkischen Museum haben Ende Mai auf dem Territorium des künftigen Wohngebiets II in der Nähe der Geißenweide die 1976 begonnene Ausgrabung einer Siedlung aus der vorrömischen Eisenzeit (etwa 500 bis 50 vor unserer Zeitrechnung) wieder aufgenommen.

Bisher markierten sich auf der freigelegten Fläche deutlich drei ebenerdige Pfostenhäuser, die als Wohn-beziehungsweise Wirtschaftsbauten genutzt wurden, außerdem zahlreiche Herdstellen, Vor-

rats- und Abfallgruben. In einer Abfallgrube von etwa einem Meter Tiefe standen vier Vorratsgefäße, deren Teile sich wieder komplett zusammensetzen lassen. Bei der Freilegung gelangte auch eine Vielzahl von Kleinfunden ans Tageslicht, so ein kleines aus Bronze gegossenes Widderköpfchen, das als Schmuckdiente, drei eiserne Fibeln zum Schließen von Gewändern, ein Fingerring aus Bronze, zwei Eisenmesser und der Rest einer eisernen Lanzen Spitze. Weiterhin wurden ein kompletter Mühlstein mit dazugehörigem Reibestein, mehrere Wetzsteine sowie zahlreiche Spinnwirteln aus Ton und Sandstein entdeckt. Bei einigen Objekten aus Metall und Stein konnte der genaue Verwendungszweck noch nicht festgestellt werden.

Wie der Leiter der Arbeitsstelle für Bodendenkmalpflege, Dr. Heinz Seyer, berichtete, wurden in den vergangenen Wochen bereits 1800 Quadratmeter der Siedlung freigelegt. Die Archäologen werden bei ihrer Arbeit wie schon in den Vorjahren tatkräftig von Schülern und Studenten unterstützt. Ihre Hilfe ist besonders deshalb willkommen, weil die Bauplanung eine zügige und konzentrierte Grabungstätigkeit erfordert. Es sollen möglichst große Flächen in der zur Verfügung stehenden Zeit untersucht werden.

Die Ausgrabungen werden bis zum Herbst weitergeführt, so daß dann der größte und wichtigste Teil der Siedlung freigelegt und untersucht worden ist.

Speiseplan vom 31. Juli bis 4. August

Montag, 31. 7.

Wirsingkohleintopf mit Fleisch u. Wiener 0,60 M
Rindersaftbraten, Burgunder Sauce, Klöße, Rotkohl 1,30 M
Tomatierte Makk., Quarkspeise (Schonkost) 0,70 M
Schweinepfeffer, Krauts., Kart. 1,00 M
Kartoffelpuffer, Apfelmus, V-Suppe 0,50 M

Nachtschicht:

Rinderbraten, Rotkohl, Kart.
Ung. Goulasch, Rotk., Makk.

Dienstag, 1. 8.

Erbseintopf m. Speck 0,60 M
Kotelett, Krauts., Kart. 1,40 M

Kohlroulade, Quarkspeise 1,00 M
Mar. Hering, gr. Salat, Kart. 0,50 M
Milchreis, Z. u. Z., Kompott (Schonkost) 0,50 M

Nachtschicht:

Kotelett, gem. Salat, Kart.
Broiler, Krauts., Kart.

Mittwoch, 2. 8.

Gr.-Bohnen-Eint. m. Fleisch 0,60 M
Ung. Goulasch, Gurke, Makk. 1,20 M
Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kart. 1,20 M
Rührei, Blumenkohl, Kart. (Schonkost) 1,00 M
Hühnerfrikassee, gem. Salat, Reis 1,30 M

Nachtschicht:

Kohlroulade, Quarkspeise, Kart.
Schweinebraten, Bayr. Kraut, Kart.

Donnerstag, 3. 8.

Mischgemüseintopf mit Fleisch 0,60 M
Fischfilet, Möhrensalat, Kart. 0,80 M
Blutwurst, Sauerk., Kart. 0,50 M
Käbler (kalt), Krauts., Mayonnaisesalat 1,20 M
Zwiebelquark, Kompott, Kart. 0,70 M

Nachtschicht:

Fischfilet, Salatbeil., Kart.

Rührei m. Speck, Blumenk., Kart.

Freitag, 4. 8.

Kartoffelsuppe m. Bockwurst 1,00 M
Gemüseplatte, Ei, Jagdwurst, pommes frites 1,00 M
Roulade, Rotkohl, Kart. 1,30 M
gef. Paprikaschote, Krauts., Kart. 1,00 M
Grießbrei m. gem. Kompott 0,50 M

Nachtschicht:

Hackbraten, Rotkohl, Kart.
Roulade, Rotkohl, Kart.

Änderungen vorbehalten!

Lärm-bekämpfung

Da er Lärm als störend und quälend empfindet, hat X. eine Liga für Lärmbekämpfung gegründet.

Und nun kämpft er. Kein Lärm war je so laut wie der, den er macht, wenn er auf die Pauke haut.

Henryk Keisch